

Ehrennadel des DFD in Bronze, Silber und Gold; Eintragung von verdienstvollen Einzelpersonen und Gruppen in das Ehrenbuch des DFD. Der DFD ist Träger des „Vaterländischen Verdienstordens“ in Gold (1967).

demokratischer Zentralismus: das Organisations- und Leitungsprinzip der —> marxistisch-leninistischen Partei und des -> sozialistischen Staates. Der d. Z. ermöglicht es der Arbeiterklasse, ihre führende Rolle in der sozialistischen Gesellschaft und im sozialistischen Staat zu verwirklichen und die Einheit allen-gesellschaftlichen Kräfte zur bewußten Durchsetzung der objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung zu gewährleisten. Er ist somit eine unerläßliche Bedingung für die richtige Leitung der sozialistischen Gesellschaft, für die volle Entfaltung ihrer Vorzüge und Triebkräfte. Der d. Z. ergibt sich aus dem demokratischen und humanistischen Charakter des Sozialismus, aus den wahrhaft menschlichen Zielen seiner Entwicklung. Er hat in der politischen Macht der Arbeiterklasse und im-sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln seine objektiven gesellschaftlichen Grundlagen. In ihm äußert sich ein entscheidender Wessenzug der sozialistischen Gesellschaft, ihr zentralistischer und zugleich demokratischer Charakter. Der d. Z. ist wissenschaftlicher Ausdruck der Anschauung der Arbeiterklasse über Demokratie und Organisiertheit, über Freiheit und Disziplin. Der d. Z. entstand als Organisationsprinzip der revolutionären Arbeiterpartei, das das einheitliche Handeln aller ihrer Mitglieder und die Durchführung der von der Leitung gefaßten Beschlüsse gewährleistet, und wurde erstmalig 1847 im Statut des Bundes der Kommunisten verankert. Er wurde später von W. I. Lenin in der Partei neuen Typus weiterentwickelt. Jede marxistisch-leninistische Partei

ist nach den Prinzipien des d. Z. aufgebaut. Das bedeutet: Leitung der Partei von einem gewählten Zentrum aus; periodische Wahl aller leitenden Parteiorgane von unten nach oben, Kollektivität der Leitung; periodische Rechenschaftspflicht der Parteiorgane vor den Organisationen durch die sie gewählt wurden; straffe Parteidisziplin und Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit; unbedingte Verbindlichkeit der Beschlüsse der höheren Organe für die unteren Organe und die Mitglieder, deren vielfältige Erfahrungen in die Beschlüsse der höheren Organe einfließen; aktive Mitarbeit der Parteimitglieder in ihren Organisationen zur Durchsetzung der Beschlüsse. Der d. Z. verbindet so einen straffen Zentralismus mit breiter innerparteilicher Demokratie und ist entscheidend für die Einheit und Geschlossenheit, die Erhaltung der Kampfkraft der marxistisch-leninistischen Partei als Führerin der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Ausgehend von der führenden Rolle der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse, findet der d. Z. in der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern in der gesamten politischen Organisation der Gesellschaft Anwendung. Als Organisationsprinzip wurde er auch von anderen Parteien und Organisationen übernommen, z. B. von den demokratischen Parteien und Massenorganisationen in der DDR. W. I. Lenin hat aus den Erfahrungen der Arbeiterbewegung und den Lehren von K. Marx und F. Engels die Notwendigkeit und Bedeutung des d. Z. für die staatliche Leitung der sozialistischen Gesellschaft nachgewiesen. Seine Arbeiten zur Partei neuen Typus und zur Diktatur des Proletariats sind bis heute ein festes theoretisches Fundament für die Anwendung des d. Z. und dessen fortwährende Vervollkommen in der Praxis der sozialistischen Staaten. „Wir sind für den demokratischen Zentralismus. Und man